

WAS FÜR EINE VERRÜCKTE FRAGE

WER ODER WAS BESTIMMT MEIN UND DEIN LEBEN?

FREMDBESTIMMUNG ODER SELBSTBESTIMMUNG – ES GIBT SO MANCHEN MOMENT, WO WIR UNS DAMIT AUSEINANDERSETZEN MÜSSEN.

Zugegeben, es ist eine verrückte Frage gerade in diesem Jahr, wo uns ein kleines, nicht zu sehendes Virus bestimmt und uns in die Schranken weist. Wo ich auch hinschaue: Corona bringt Unsicherheit, Angst sowie auch eine gewisse Unzufriedenheit über unsere Gruppen und Kreise. Es hinterlässt Spuren, die wir heute noch gar nicht richtig abschätzen können.

Und das nervt mich so richtig.

Obendrauf nun diese Frage, wer oder was bestimmt uns im Leben?

Ich persönlich muss sagen, dass mir im Laufe meiner Lebenszeit eines sehr klar wurde: Beides – Fremd- und Selbstbestimmung – birgt Risiken in sich.

Mich von außen beeinflussen zu lassen, von Medien, Umwelt, Vorbildern und so vielem mehr, so dass ich nicht ich selbst bin, das raubt in meinem Leben sehr viel Kraft, entzieht mir kostbare Liebe und Kreativität, die ich dadurch nicht mehr ausleben kann. Doch anders herum begrenzt es mich genauso, wenn ich alles selbst bestimme. Ist da nicht die Gefahr von Egoismus und Selbstüberschätzung sehr groß? Ganz abgesehen von dem Stress, immer auf der Suche, mich selbst zufriedenstellen zu müssen... sehr anstrengend.

Ach, wie fröhlich werde ich, wenn ich dann die Bibel aufschlage und diesen Satz lese aus Philipper 4, 13 **Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.**

Ja, das tröstet mich. Bei Jesus Christus bin ich kein Sklave jeglicher Fremd- und Selbstbestimmung. Durch die Anwesenheit von Jesus in mir habe ich die wunderbare Chance, mich erst einmal selbst wirklich kennenzulernen. Und ich kann mit seiner göttlichen Kraft zu einem kräftigen und starken Kind Gottes heranwachsen.

Nein, so einfach wie ich es schreibe ist es nicht immer. Doch glaube ich, unser Vater im Himmel hat mit uns, seinen Kindern, viel Geduld und er kennt dich und mich viel besser, als wir uns selbst. Ich möchte mich in Gottes Hand begeben, denn er wird es gut machen. Und genau mit dieser Kraft Gottes schaffen wir auch diese verrückte Zeit.

Machen wir mit Gottes Stärke fröhlich möglich - auch und gerade in dieser Corona-Zeit - die frohe Botschaft weiterzugeben. Und dazu braucht es viele Hände und Füße.

Denn alles ist möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.

Vielleicht können wir dich ermutigen mit den folgenden Bausteinen.

Viel Freude damit.

Es grüßt Euch ganz herzlich Alexandra Leupold/ Mühldorf am Inn
für den Gnadauer Arbeitskreis Frauen

